

Kommende Veranstaltungen:

Mi, 11.03. 14:30 Nachmittag-Bibelkreis
Mit H. Schnurr
Sa, 14.03. 14:30 Kindersachenbasar
So, 15.03. 09:00 Gottesdienst
11:00 Gottesdienst
KIGo / BU
19:00 Gottesdienst

Einladung zur CVH-Woche, je 19:30h :

Mo, 16.03. "Die Rache psalmen - auch Gottes Wort für uns?" H. Schnurr, FeG Bonn
Di, 17.03. " Musik und Glauben?" T. Dupré, Ältester FeG Bonn
Mi, 18.03. "Die Welt lieben/ doch nicht lieben?." H. Afflerbach, Pastor EFG
Do, 19.03. "Hauptsache gesund!?"
Dr. D. Vlajnic, FeG Bonn

Wir freuen uns, Sie heute in der FeG Bonn begrüßen zu dürfen!

Nach dem 11 und dem 19 Uhr-Gottesdienst stehen Mitarbeiter des **Gebets- und Segnungsteams** zur Verfügung, wenn Sie ein Gespräch, ein Gebet (auch bei Krankheit) oder einen Segen wünschen. Diese Mitarbeiter sind an ihren FeG-Namensschildern zu erkennen.

Wir sind eine freie, staatlich anerkannte, jedoch unabhängige Gemeinde. Wir finanzieren uns ausschließlich über Spenden.
Herzlichen Dank für alle Unterstützung unserer Gemeinde!

Spendenkonto der FeG Bonn:
SKB Witten BIC GENODEM1BFG
IBAN DE09 4526 0475 0009 2347 00

Unsere Bürozeiten: Di.-Fr. von 9:00-13:00 Uhr
Tel.: (0228) 33 83 88 00
gemeindebuero@fegbonn.de

Freie evangelische Gemeinde Bonn
Hatschiergasse 12 + 19
53111 Bonn
Mehr Infos unter: www.fegbonn.de

zu den Gottesdiensten
am
08.03.2020

Andreas Fehler,
Pastor der FeG Bonn



Petrus, Johannes und Jakobus
im Garten Gethsemane
Markus 14,32-42

Glaube lebt von Begegnung. Zuallererst der Begegnung zwischen Jesus und uns Menschen. Glaube ist ja viel mehr als Wissen über IHN, es geht um Beziehung zu Jesus. Jesus begegnet uns in völlig verschiedenen Lebenssituationen. Die Begegnung im Alltag ist Voraussetzung für Gottesdienst. Und dieser inspiriert wieder Beziehung im Alltag.

Markus 14, 32-42:

„Und sie kamen zu einem Garten mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, bis ich gebetet habe. Und er nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing zu zittern und zu zagen und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibt hier und wachet! Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge, und sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst! Und er kam und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? Wachet und betet, dass ihr nicht in der Versuchung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Und er ging wieder hin und betete und sprach dieselben Worte und kam wieder und fand sie schlafend; denn ihre Augen waren voller Schlaf, und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kam zum dritten Mal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiterschlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, der Menschensohn wird überantwortet in die Hände der Sünder. Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, der mich verrät ist nahe.“

Mit formalen Beobachtungen werden wir dem Offenbarungsanspruch der Geschichte nicht wirklich in seiner Tiefe gerecht. So wie Mose den Dornbusch nicht verlassen, aber seine Schuhe ausziehen musste (vgl. 2Mose 3,1ff).,

so stehen wir hier in Gethsemane auf heiligem Boden, bekommen durch einen Türspalt Einblick in das intime Miteinander von Gott-Vater und Gott-Sohn. Ein Blick sozusagen ins Allerheiligste. Und als Gegenpol drei Jünger, die völlig überfordert sind.

1. Jesus

Nach fester Entschlossenheit (10,32) hier der völlige Zusammenbruch. Jesus ganz Mensch, nicht der stoisch, überlegene Held, nicht mit philosophischer Gelassenheit, sondern aufgewühlt. Lukas, der Mediziner, beschreibt die Gebetszeit als Todeskampf (Agonie). Interessant ist auch die Beschreibung im Hebräerbrief (5,7f).

Jesus entfernt sich von den Dreien, sie sollen nicht mit Ihm, auch nicht für IHN, sondern für sich selbst beten. Und er zeigt wie (Art, Weise, Inhalt) auch wir beten können. Zunächst einmal sagt die äußere Gebetshaltung etwas über die innere Haltung aus. Knie und Gesicht auf der Erde sind Zeichen, völlig ergeben zu sein und Bekenntnis innerer Not (4Mose 6,22).

„Abba“: voll Vertrauen, Beziehung intakt (vgl. Römer 8,15). „Alles ist dir möglich“: Anbetung; wegschauen von den eigenen Unmöglichkeiten. „Nimm diesen Kelch von mir“: offen und ehrliche Bitte; Jesus hat die Freiheit so zu beten, das Leid wird ihm nicht aufgezwungen. „Dein Wille geschehe“: Gottes „Nein“ akzeptieren, gerade darin mit Gott eins werden. Er konnte seinen und Gottes Willen unterscheiden. Er ringt mit dem Willen Gottes, aber mit dem Ziel, dass Gottes Wille Sieger bleibt. So hat Jesus nicht nur leiden gesollt, sondern auch leiden gewollt. Er wurde nicht überantwortet (übergeben), er gab sich auch selbst hin. Und so wird seine Bitte erhört. Gottes und sein Wille sind eins. Er eignet sich aus Ehrfurcht den Gehorsam an (aneignen=als Jünger lernen).

2. Die drei Jünger

Jesus will die Apostel als Zeugen, damit sie später die Offenbarung (das Leiden ist bewusst angenommen) bezeugen können. Sie - und wir auch - sind völlig überfordert, sind wie gelähmt. Wir können es nicht aus eigener Kraft. Der Fall beginnt mit der völligen Selbstüberhebung (V29.31). Es folgt die Flucht in den Schlaf und dann real. Der Fall wird abgeschlossen mit der Verleugnung. Wer betet, gesteht sich, Gott und den anderen seine eigene Ohnmacht ein. Wir können nicht aus eigener Kraft bestehen – „das Fleisch ist schwach“. Ich berge mich in der Gemeinschaft mit Gott. So wird Gebet zur Stärken des Schwachen. Anfechtungen/ Zweifel gehören dazu, der Glaube entzieht sich den menschlichen, natürlichen Kategorien, er bleibt ein Geheimnis (z. B.: 1Korinter 2,1; Epheser 1,9). Wer aber betet, bleibt unter der Herrschaft Gottes, er fällt in der Versuchung nicht.

3. Jesus und wir

Jesus lässt seine Jünger nicht im Garten Gethsemane zurück. Er hat ja auch für sie und uns gekämpft. Er vertritt uns jetzt beim Vater. Er sagte den damals gelähmten Jüngern: Steht auf, lasst uns (!) gehen. Jesus kommt immer wieder zu seinen Jüngern. Auch wenn wir IHN keine Hilfe sind. Ja, selbst einem Judas geht er entgegen. ER weiß, der Geist (Gottes) ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Anregungen für das Gespräch in Kleingruppen

- Gibt es zwischen dieser und der folgenden Perikope (Bibelabschnitt) einen Zusammenhang? Den Zusammenhang zwischen Beten und Sich-Gefangennehmen-Lassen, Schlafen und Fliehen? Wo haben wir das erlebt?
- Welchen Preis kostet das Gebet? Welchen Preis das Nicht-Gebet?
- Was können wir vom Gebet Jesu lernen? Wo siehst Du Zusammenhänge zwischen diesem Gebet und dem Vater-Unser-Gebet?